

25. Zwinkerzwinker, Rippenstoß

Wenigstens einmal war die gesamte Klasse überaus schweigsam, denn das gefürchtete Wort „Test“ war gefallen.

„Ganz recht, Kinderchen, ein Test, ob Sie die Namen richtig buchstabieren können oder nicht. Wir schreiben ihn gleich jetzt, und ans Mogeln sollten Sie nicht einmal *denken*. Ich habe Shadowphyre angewiesen, sich zwischen Ihnen zu verstecken; und erinnern Sie sich, Gestaltwandler können alles mögliche sein. Wenn ich jemanden beim Mogeln erwische – meine Mini-Balrogs sind ziemlich wild darauf, zu lernen, wie man Fußball spielt und hätten nichts gegen einen lebendigen Ball einzuwenden. Übrigens... dank einer von Ihnen habe ich einen neuen Mini-Balrog. Sein Name ist Legoads. Und glauben Sie mir, er *beißt*.“

Wie zum Beweis schnappte Legoads ins Leere.

„Wir sollten mit den Mitgliedern der Gemeinschaft anfangen, und Kinderchen, erinnern Sie sich daran, dass es in dieser Welt nur *neun* Mitglieder sind – mitbekommen? Sollte es jemand wagen, seinen eigenen Namen aufzuschreiben, wird er das Vergnügen haben, in ein Pony verwandelt zu werden.“

„Sie ist aber ungewöhnlich mies drauf!“ flüsterte Dot.

„Beim letzten Morgoth/Sauron-Kampf ist ein Blitz in ihre Schokoladen-Vorräte eingeschlagen, und seitdem hat sie eine furchtbare Laune.“ erwiderte Lina achselzuckend. *Arme Schokolade*.

„*Autsch*. Woher weißt du das?“

„Gimli hat es mir heute morgen erzählt.“

Bevor Dot weiterfragen konnte (und Lina sah, dass sie darauf *brannte*), räusperte sich Miss Cam.

„Beginnen Sie – JETZT!“

Ein Blätterrauschen ging durch die Reihen, als jedermann sich Papier schnappte und zu schreiben begann. Nicht wenige schienen zwischendurch an den Fingern abzuzählen.

„Gut. Als nächstes – Galadriels Familie. Ehegatte, Tochter, Schwiegersohn und Enkeltochter. Mehr als zwei Namen von Aragorn, und nein, ‚Aragorn‘ zählt *nicht* als einer von den beiden. Boromirs Familie – Vater und Bruder, und nein, Aragorn ist *nicht* sein Bruder, Sie *Kinogänger*.“

„Aber... aber ich dachte, das wäre ein Test, wie man die Namen buchstabiert und nicht, ob wir sie kennen!“ fragte Kara tapfer.

„Wie dumm von mir – ich hätte klarstellen sollen, dass, falls Sie die Namen *nicht* kennen, Legoads und Grimli dieses neue Spiel haben, das sie gerne ausprobieren würden. Es heißt ‚*Im Matsch ersaufen, so dass niemand Sie schreien hören kann*.‘ Also gut... der Schöpfer der *Silmarilli*. Morgoths eigentlicher Name. Fünf typische Zwergennamen, fünf typische Elbennamen und fünf typische Hobbitnamen. Jemand aus der Gemeinschaft zählt nicht mit.“

„Jemand sollte dieser Frau ein bisschen Schokolade geben.“ flüsterte Lina.

Es war eine geistig sehr erschöpfte Klasse, die endlich kopfschüttelnd aus dem Hörsaal trottete.

„Wer zum Henker war Frodos Vater?“ fragte Starr und schaute kläglich drein.

„Drogo.“ erwiderte Tex.

„Was für ein Name ist *das* denn?“

„Also Lina... was hast du gemeint mit ‚Gimli hat es mir erzählt?‘“ fragte Dot, als sie sich auf den Weg in ihr Zimmer machten.

„Dass er es mir erzählt hat.“

„Das habe ich mitbekommen, aber *wann?*“

„Och... heute morgen, weißt du.“

„Seit wann siehst du Gimli morgens?“

„Seit...hm. Ich bin in ihn hineingerannt, das ist alles.“

Gerade als sie den Korridor im ersten Stock betraten, ging ein gewaltiges Schwanken durch die Menge.

Legolas kam ihnen entgegen (mit Gimli im Schlepptau, was wie üblich kaum einem der Mädchen auffiel), und er sah aus wie eine Katze kurz vor dem Sprung.

Kiore fiel auf der Stelle in Ohnmacht (in Legolas' Richtung, nur fiel sie betrüblicherweise ein Stückchen zu weit und landete mit einem Plumps auf dem Boden hinter ihm). Ein paar andere sahen aus, als würden sie sich jeden Moment auf ihn stürzen.

„Lina, ich habe nach Ihnen gesucht. Es gibt da ein gewisses Höhlenprojekt, bei dem Sie uns behilflich sein sollten, ‚*zwinkerzwinker?*‘“ sagte Legolas mit nur einem Hauch von Unsicherheit in der Stimme.

„Man sagt nicht *zwinkerzwinker*, man zwinkert *wirklich*...“ murmelte Gimli, der aussah, als sähe er sich lieber einer Horde aus Orks und Dunklen Herrschern gegenüber.

„Gimli, überlass das *mir*. Ich habe die Kunst der menschlichen Werbung studiert, ich weiß, wie das geht. Nebenbei ist es Zeit, dass du den nächsten Schritt machst. Bis Zwerge bereit sind zu ihrem ersten Stelldichein, werden Städte gebaut und versinken wieder in Ruinen. Ihr lasst uns, die Elben, *hastig* aussehen.“

Lina wünschte sich, *sie* könnte im Boden versinken. Dankenswerterweise waren die anderen Mädchen zu sehr von Legolas abgelenkt, um ihr Unbehagen auch nur zu bemerken.

„Lina, wenn Sie sich uns in bei Sonnenuntergang in der Nähe der Lehrkörperabteilung anschließen würden, dann können wir das Projekt beginnen – ‚*Rippenstoß*...?‘“

„Ich bringe dich um, Legolas.“ murmelte Gimli.

„Okay.“ antwortete Lina und wünschte sich, ihre Stimme würde nicht so sehr zittern.

„Siehst du? War das so schwer?“ Legolas strahlte, und die Meute der Mädchen vom ersten Stock wurde immer größer, flüsterte und zeigte auf ihn. „Nur zur Erinnerung – Legolas ist ein guter Name für ein Kind, ‚*Rippenstoß, zwinker, Rippenstoß*‘.“

„Das war's... ich will mein ‚Menschliche Werbung‘-Buch zurück.“ schnappte Gimli.

„Dein ‚Wie man diesen ganz besonderen Jemand zum Schwärmen bringt‘-Buch auch?“

„Legolas!“ zischte Gimli. „Ich... äh... sehe dich heute Abend, Lina. Hmm... Legolas, wie willst du hier eigentlich davonkommen, ohne niedergetrampelt zu werden?“

Legolas runzelte die Stirn und starrte die Menge an, die ihn beäugte wie ein hungriger Löwe seine Beute.

„Sicherlich würden sie doch nicht...“ brachte er heraus, bevor die Menge sich wie ein Mann auf ihn zuwälzte.

„Das ist das letzte Mal, dass wir irgend etwas auf *deine* Weise machen.“ stöhnte Gimli, als die Meute über sie hereinbrach.

Es dauerte eine Stunde, alle in ihre Zimmer zurück zu verfrachten, vor allem, als das Gerücht, Legolas sei gesichtet worden, sich vom ersten Stock aus verbreitete. Mehr als nur ein paar Mädchen gingen in dem Menschauflauf unter; die arme Jules wäre beinahe zerquetscht worden. Zu ihrem Glück wurde sie von Legolas gerettet.

Der Mini-Balrog schien sie sehr reizend zu finden und wanderte mit ihr in Richtung seiner geheimen Höhle davon.

Legolas und Gimli waren selbstverständlich während der anfänglichen Verwirrung davon geschlichen, denn wie jedermann weiß, ist ein Menschauflauf voller Lücken und die schlechteste Methode, seine Beute (oder sein Lustobjekt) einzufangen.

Und Lina... Lina wurde an diesem Abend nicht mehr gesehen, denn wenn Zwerge endlich den ersten Schritt machen...„zwinkerzwinker Rippenstoß!“

26. Cupido-Legolas

Es gibt gute Tage, und es gibt schlechte Tage. Es gibt nicht allzu schlechte Tage, und Tage, die man besser im Bett hätte verbringen sollen. Es gibt spektakuläre Tage und fürchterliche, fürchterliche Tage. Es gibt sogar Tage, die so fürchterlich sind, dass es kaum vorstellbar ist – und dann gibt es wieder Tage, die sind so außergewöhnlich gut, dass man sich auch das nicht vorstellen kann.

Und genauso war der Tag, den Lina gerade erlebte, und dabei war die Sonne noch kaum aufgegangen. Traurigerweise war es Zeit für den Versuch, sich in ihr Zimmer zurück zu schleichen – hoffentlich unentdeckt (obwohl es sie beide einige Zeit gekostete hatte, ihre Kleider zu orten).

„Das war...“ Gimli grinste wie ein Schwachsinniger.

„Ja...“ erwiderte Lina mit dem selben albernen Lächeln. Sie kicherten beide ein bisschen, als Gimli die Tür für sie öffnete.

„Wer hätte gedacht, das Zwerge so... so...“ Ihre Stimme erstarb.

„... *ausdauernd* sind?“ schlug Gimli mit einem Glitzern in den Augen vor.

„Genau das.“ gluckste sie und versuchte sich selbst daran zu erinnern, dass sie bald Unterricht hatte und gehen *musste*.

„Sehe ich dich bald?“ fragte er einladend und lächelte mit Wärme.

„Darauf kannst du wetten!“ sagte sie mit Inbrunst und mit einem letzten Blick hüpfte sie die Stufen hinunter. Das Leben war *großartig!* Das Leben würde nie besser sein! Das Leben war...

Sie fiel fast über ihre Füße, als sie die dunkle Gestalt entdeckte, die aus Saurons Zimmer kam und dem Eingang zum Rest der Universität entgegenstrebte. Sie konnte nicht sehen, wer es war; die Halle war dunkel und voller Schatten.

„Ich sehe dich nächste Woche, Liebes!“ rief Sauron.

„Was zum...? Sauron – *Mr. Bosheit* höchstpersönlich – hatte eine *Freundin?* Oder einen Freund (besser, man hielt sich *alle* Möglichkeiten offen). Ein Es möglicherweise? He, das konnte interessant sein... vielleicht gab es auch die Möglichkeit einer kleinen Erpressung – Morgoth würde es ganz sicher genießen, Sauron endlos damit aufzuziehen, dass er jemanden „Liebes“ nannte.

„Guten Morgen, Sauron!“ rief sie aus. „Ich sehe Sie im Unterricht!“

Ein geräuschvoller Knall kam aus seinem Zimmer, gefolgt von einem lauten Fluch – er klang, als hätte er sich irgendwo den Kopf gestoßen. Kichernd hüpfte sie weiter. Das Leben war *fantastisch!*

„So früh am Morgen derart fröhlich herumzuhopsen, führt zu großem Schmerz, meine Liebe.“ sagte Miss Cam, die plötzlich aus den Schatten heraustrat und grimmig dreinsah. „Sie würden nicht wollen, dass ich Sie umbringe, oder?“

Sie beäugte Lina. „Ach... so ist das, ja? Kommen Sie, sich können sich etwas Kleidung von mir borgen. Sie würden ohnehin nicht in Ihr Stockwerk kommen, es ist kurzfristig abgeriegelt.“

„Wieso?“

„Die Infrastruktur ist instabil. Wir nehmen an, dass einige Herrschaften Gandalfs Buch mit Kochexperimenten mit Gandalfs Buch der Zaubersprüche verwechselt haben, und sie versuchten... *irgendetwas* herzustellen. Ich bin nicht ganz sicher, was es war, oder ob ich das wirklich wissen *will*. Es ist gewissermaßen in den Boden hineingeschmolzen und... ja, es ist *chaotisch*. Ihren Haustieren geht es gut, Miss Dot hat sich um sie gekümmert.“

„Guten Morgen, Miss Cam und Lina – was für eine *Überraschung*, Sie hier zu sehen.“ Legolas kam mit keckem Blick herangeschlendert. „Also nehme ich an, dass Sie und Gimli...“

„Ja ja...“ Lina schnitt ihm das Wort ab, bevor Legolas irgendeinen falsch verstandenen menschlichen Jargon von sich geben konnte.

„Das ist wundervoll!“ erklärte Legolas. „Der erste Schritt meines Planes hat funktioniert. Nicht, dass ich nicht glücklich für Gimli wäre, aber dies bedeutet eine weniger, die hinter *mir* her ist. Ich werde sie eine nach der anderen dazu bringen, jemand anderen zu mögen. Ich bin letzte Nacht darauf gekommen; ich habe sogar eine Liste gemacht von denen, für die ich ‚Cupido spielen‘ muss – war das der Ausdruck?“

„Dicht genug dran.“ bemerkte Miss Cam. Aber dafür brauchen Sie eine *Ewigkeit*.“

„Ich bin ein Elb. Ich *habe* eine Ewigkeit.“

„Hiiiiiiiiilfe...“ kam eine schwache Stimme von irgendwo aus der Tiefe. Miss Cam seufzte.

„Ich nehme an, ich rette besser Miss Jules vor Legolas, bevor sie ge-,balrogt‘ wird und all das. Es dauert nicht lange.“

Genau in diesem Moment spähte Sauron aus seinem Zimmer; er sah aus, als sei er bereit, eine ganze Stadt dem Erdboden gleich zu machen.

„Würdet Ihr alle *den Mund halten!* Ich brauche meinen Bosheitsschlaf, damit ich diesen anständigen Bosheits-Look hinbekomme!“

„Halt *selbst* den Mund!“ rief Morgoth zurück.

„Ich bin nicht der, der den ganzen Lärm macht!“

„Und ob – du *schnarchst!*“

„TU ICH NICHT!“

„Und da sind wir, an einem typischen Morgen!“ grinste Legolas. „Alles, was wir jetzt noch brauchen, ist...“

„AIIIIII!“

Ein Schrei kam vom Eingang, und die Mini-Balrogs lachten fröhlich.

„Ja, jemand hat versucht, sich hereinzuschleichen. Da sind wir, ein typischer Morgen hier in der Lehrkörper-Abteilung von OFUM. Sie gewöhnen sich besser daran.“ warnte Legolas, aber er lächelte dabei. Lina ging auf, wie entspannt er jetzt aussah, verglichen mit all den Gelegenheiten, bei denen er von den Mädchen gejagt wurde.

„Das denke ich auch. Obwohl... Dot wird mich *umbringen*. Keine Möglichkeit mehr, mich unbemerkt zurückzuschleichen.“ Sie seufzte. „Na schön. Vielleicht kann ich so tun, als wäre ich auch von einem Mini-Balrog gekidnappt worden.“

„Dot?“ Legolas langte in seine Tasche und nahm ein zusammengefaltetes Papier heraus. Als er es auseinanderfaltete, zeigte sich, dass es eine Liste war. Eine sehr *lange* Liste. „Dot... ja, sie ist auf meiner Liste. Ich dachte, sie würde vielleicht Hans, den ausländischen Austauschstudenten mögen. – Nein, warten Sie. Hans ist *auch* auf meiner Liste...“

Miss Cam kam zurück und bürstete sich den Staub herunter. „So... hat irgend jemand seit gestern Galadriel gesehen?“

„Sie liegt nach dieser schrecklichen Tortur im Unterricht noch immer flach.“ wurden sie von Celeborn informiert, der aus einem nahe gelegenen Zimmer kam. „All diese Hormone und geistigen Eindrücke...“

Er schüttelte betrübt den Kopf.

„Sie hat etwas darüber gemurmelt darüber, dass große Füße nicht notwendigerweise eine sehr große *Hobbitheit* bedeuten. Ich hatte Angst, zu fragen, was sie meint.“

„Ach du liebe Güte.“ murmelte Miss Cam. „ich bin sicher, sie wird sich bald besser fühlen, Celeborn. Es ist nur der Schock. Nur – Legolas, erwähnen Sie Ihren Wunsch, Cupido zu spielen, besser nicht in der Nähe irgendwelcher Fanmädchen, ja? Die geistigen Eindrücke, die das bei ihnen auslösen würde, könnte die arme Galadriel leicht ins Koma versetzen.“

„Ja, Miss Cam.“

„Wer spielt Cupido?“ fragte Sauron, kam zu ihnen hinüber und sah wieder wie sein übliche, saures Selbst aus.

„Sprecht Ihr über mich?“

„Oh nein...“ murmelte Celeborn.

Da kam er, *dieser* geistige Eindruck...

27. Brotbein und die Rosinenschnecke

„Das... das ist *scheußlich*.“ beklagte sich Dot, trat in den Schlamm und stöhnte.

„Es wird von uns erwartet, Survival-Fähigkeiten zu entwickeln.“ erinnerte sie Lina.

„Warum bringen sie uns das nicht *drinnen* bei, wo es schön trocken ist?“

„Aber sieh mal, hier draußen gibt es keine Mini-Balrogs.“ sagte Thalia mit einem leisen Flüstern. „Also, wenn wir anhalten, kann ich ihn einfach anspringen, und...“

„Träum weiter.“ unterbrach Darhyl. „Erst musst du an *mir* vorbei.“

„Ich bin schneller als du!“

„Bist du nicht!“

„Bin ich doch!“

Die zwei zankten sich weiter, und Dot und Lina schlossen statt dessen schnell zu Kelly und Jo auf (die über den besten Weg stritten, einen Elb anzulocken). Die meisten hatten allerdings nicht viel Kraft, noch viel zu sagen; sie sahen ziemlich müde aus. Nicht wenige schauten betrübt auf ihre ruinierten Schuhe hinunter. So wie es aussah, war das Tragen von hohen Absätzen nicht die beste Idee. Miniröcke ebenso wenig, egal wie sexy man aussehen wollte, um Aragorn anzuziehen. Er wanderte voraus und sah aus, als hätte er sein ganzes Leben nichts anderes getan (was nicht weit von der Wahrheit entfernt war).

„Was zum Donnerwetter hat *das hier* auf den Weg gebracht?“ stöhnte Dot.

„Erinnerst du dich nicht mehr? Jemand hat gesagt, dass der Weg nach Bruchthal von Bree aus einen Tag gedauert hat, und dass sie von Bruchthal bis nach Moria nur ein paar Tage gebraucht haben.“

„Oh ja. Wer hätte auch wissen können, dass es tatsächlich *Wochen* und *Monate* gedauert hat?“ beschwerte sich Jo. „Und dass er allen Ernstes *beweisen* will, dass es nicht nur einen Tag gedauert hat!“

„Sind wir nicht schon einen Tag gelaufen?“ murmelte Eryn Mari. .

„Ja, und wir hatten kein zweites Frühstück.“ klagte Martha. „Oder einen Elf-Uhr-Imbiß.“

„Weißt du, ich glaube, die Hobbits werden ein bisschen *zu* hobbitmäßig, als es gut für sie ist.“ sagte Lina mit gedämpfter Stimme. „Sie werden in unsere Welt zurückgehen und keine Schuhe tragen und sieben Mahlzeiten am Tag verdrücken.“

„Hey, wenigstens halten sie MacDonaldis auf Trab. Aber stell dir die Schwesternschaft des Bösen in unserer Welt vor...“

„IIIIih!“ antwortete Lina. „Die werden alle bei MICROSOFT angestellt, und was kann alles in allem *noch* böser sein?“

Sie tätschelte Brotbein und Brötchenfuß, die aus ihrem Rucksacke hervorschauten und begeisterte Geräusche von sich gaben. Sie liebten kleine Ausflüge, vor allem, wenn sie nicht selbst laufen mussten.

„Gutes Argument.“

Aragorn signalisierte, dass sie anhalten sollten, kletterte auf einen hohen Felsen und ließ seinen Blick über die Klasse schweifen. Sogar die Elben sahen erbärmlich aus (Mein schönes Elbenhaar!“ jammerte Georgia).

„Jetzt sind wir Stunden über Stunden gelaufen, und Sie sehen, welche eine kleine Entfernung wir bewältigt haben. Reisen durch Mittelerde sind kein Picknick, und man wird auch nicht auf dem Buckel herumgetragen... es sei denn, man ist ein schrecklich niedlicher Hobbit, zu dem man einfach nicht nein sagen kann. Es ist ein gefährliches Land, ein gefährliches...“

Er bemerkte, dass ein paar der Mädchen ihn beäugten, und schien für einen Moment den Faden zu verlieren.

„Gefährliches Land, wie ich gerade sagte, mit... vielen Gefahren...ähm...“

Einige Mädchen kreisten ihn jetzt definitiv ein, denn es schien, als würde die Wildnis die raue Männlichkeit, die er ausstrahlte, nur noch verstärken.

„Was ist das - ein Waldläufer, der vom Weg abgekommen ist?“ ertönte eine sanfte Stimme, als Arwen aus den Schatten hervorglitt. Hinter ihr her kam Glorfindel, der enttäuscht dreinschaute (aber die Gesichter von Chiara und Pachelbel hellten sich auf).

„Musst du jede Szene übernehmen?“ beklagte er sich bitter. „Ich bitte hier nicht um viel, nur um eine gute Textzeile. *Nur eine.*“

„Arwen!“ sagte Aragorn erleichtert. „Wo warst du heute morgen?“

„Jemand hat mich im Besenschrank eingeschlossen.“ erwiderte Arwen und warf einigen der Mädchen spitze Blicke zu. „Und wenn ich herausfinde, wer, dann werde ich ein wenig sticken... aber nicht auf Stoff.“ Sie lächelte süß und betrachtete die Mädchen, die am nächsten standen, sehr sorgfältig. „Auf alle Fälle bin ich *jetzt* hier. Gerade rechtzeitig, um die Lage zu retten.“

„Schon *wieder.*“ murmelte Glorfindel bitter.

Ein paar resignierte Seufzer ertönten.

„Aber sind wir nicht sehr weit gewandert?“ fragte Thalia und starrte auf ihre ruinierten Schuhe herunter.

„Nein... ich habe Sie im Kreis herumgeführt, und Sie haben es nicht bemerkt. Niemand wird mit dem Wissen um die Wildnis geboren. Die Universität ist ein paar hundert Fuß weit in diese Richtung. Die Klasse ist entlassen.“ erwiderte Aragorn und lächelte Arwen zu. „Diese Textzeile ist so *sexy*, mein Liebling...“

„Das war absolut sinnlos.“ beklagte sich Taiya.

„Vielleicht für dich.“ antwortete Chiara und sie und Pachelbel nahmen Kurs auf Glorfindel.
„Wir finden Sie heiß, auch *ohne* Text...“

„Wenigstens hatten Brotbein und Brötchenfuß einen Riesenspaß.“ sagte Lina und ließ die beiden noch etwas Butter schlecken.

„Bist du der Lösung der Elternfrage irgendwie näher gekommen? Brötchenfuß könnte ein Fall für Alimente sein, weißt du?“ bemerkte Dot.

„Ich werde Gandalf morgen früh fragen, wenn ich... bevor die Seminare anfangen, meine ich.“

„Was ist *los* mit dir? Du bist von einem Mini-Balrog gekidnappt worden, hast dich kaum beschwert, klingst seitdem die ganze Zeit gutgelaunt... und was zum Donnerwetter hast du heute morgen mit Galadriel besprochen?“

„Ich war bloß... besorgt um sie, weißt du. Es ging ihr schrecklich schlecht.“

„Nein, nein. Ich habe dich irgendwas über ‚*erogene Zonen*‘ bemerken hören, und Ihr beide konntet über eine Stunde nicht mehr aufhören zu kichern.“

Lina lächelte nur, als sie die Universität betraten; sie dachte glücklich darüber nach, wie sie die Kenntnisse nutzen würde, die Galadriel an sie weitergegeben hatte. *Junge, Junge.*

Sie betraten das Zimmer und Lina fühlte die zusätzliche Gegenwart mehr, als dass sie sie sah. *Da, auf dem Bett...*

„*Oyoyopapaoy!*“ murmelte Brötchenfuß begeistert.

„Oh nein.“ stöhnte Lina. „Nicht *du*. Jeder, aber nicht *du*. Und wie hast du es überhaupt geschafft, Brotbein zu schwängern?“

„Ich kann die Form wechseln. Sie war einfach so *unwiderstehlich*, Ich habe bloß... Ich habe mich in eine Rosinenschnecke verwandelt, und wir haben wunderbar Liebe gemacht. Ach, mein Brotbein...“

Lina seufzte.

„Zehchen, wenn Brötchenfuß damit anfängt. schlechte Rechtschreibung zu verbreiten, dann bringe ich dich um.“

28. Niemand erwartet die Ork-Inquisition

Lina mischte sich an diesem Morgen leise unter die Menge und ging nervös sicher, dass sie ihre Kleidung richtig angezogen hatte. Ihr Haar war ganz zerzaust, aber nachdem so viele aussehen, als wären sie direkt aus dem Bett gezerrt worden, fiel es nicht allzu sehr auf.

Puh – all dies Hin- und wieder Zurückschleichen wurde ein bisschen anstrengend. Trotzdem, es war eine ziemlich interessante Nacht gewesen, *überaus interessant...*

„Willkommen zu den vollkommen freiwilligen Seminaren an diesem Wochenende.“ sagte einer von den Leuten auf dem Podium gerade; ein Rohan-Reiter, der mit klaren grauen Augen die Menge überblickte. Das Haar wurde von einem Helm verdeckt, und der Reiter schien von der Statur her ein weniger kleiner zu sein als die meisten Männer. „Mit

„vollkommen freiwillig‘ meinen wir einen Tritt in den Hintern für jeden, der nicht daran teilnimmt. Ich bin Dernhelm, ich werde Sie unterrichten...“

„Der ist ziemlich niedlich...“ sagte Jules mit einem Zwinkern.

„Oh ja...“ stimmte ein anderes Mädchen zu, „Der Mittelpunkt von Lecker-Lecker-Land.“

Dernhelm sah amüsiert aus, und plötzlich wurde Lina klar, dass ihr der Name sehr bekannt vorkam. *Dernhelm – wer war das doch gleich?* Es war in den Büchern gewesen... Dernhelm... Dernhelm... *oh ja!* Der Reiter, den Merry getroffen hatte. Was war da doch gleich passiert...?

„Ich hätte gern ein paar Minuten allein mit ihm.“ kicherte das Mädchen weiter.

„Nein, tust du *nicht!*“ Faramir saß hinten in der Menge (er hatte sich hinter ein paar von den Mädchen versteckt, die ihn natürlich nicht bemerkt hatten – der zweite Film musste erst noch in die Kinos kommen), und er sah leicht verärgert aus.

„Faramir, ich komme selbst damit klar.“ erwiderte Dernhelm, aber er nahm keine Notiz davon, marschierte hinauf zum Podium, und plötzlich empfing der Reiter einen leidenschaftlichen Kuss (eine Methode, auch bekannt als: *das Territorium markieren mit Mitteln, die ein wenig attraktiver sind als Pinkeln*).

„Hä?“ sagte Jules und schaute konsterniert drein. „Ist er nicht mit Éowyn zusammen?“

„Ich *bin* Éowyn.“ erwiderte Dernhelm gelassen und befreite sich. „In diesem Seminar geht es um die Reiter von Rohan, und ‚wie man ein starker, weiblicher Charakter ist, ohne zu nerven‘ – ich glaube, so hat Miss Cam es genannt.“

„Und in der Zwischenzeit werde ich, mit der Hilfe der freundlichen Shadow, das Grammatik-Trainingslager abhalten.“ warf Miss Cam ein. „Ein *Ihr/Ihre*-Fehler, und *Ihr* rennt nach Bruchtal und wieder zurück.“

„Ihr solltet das besser glauben.“ antwortete Shadow und sah aus, als sei Weihnachten früher gekommen (obwohl es in Mittelerde gar kein Weihnachten gab).

„Wir nehmen eine Hälfte, und du nimmst eine Hälfte, und nach der Hälfte des Tages tauschen wir.“ schlug Miss Cam vor. „Vornamen von A – M bei Dernhelm, N – Z bei uns beiden.“

„Oh *nein*.“ murmelte Nikki. „Warum musste sie bei M teilen? Warum? *Warum?*“

„Nun... lasst uns damit beginnen, warum Legolas niemals ‚Scheiße‘ sagen wird, egal wie wütend er ist, okay, Ihr Kleinen?“ sagte Shadow mit einer freundlichen Stimme (die Art von freundlicher Stimme, die tatsächlich suggeriert: *Ich bin reichlich hungrig, und ich hätte nichts dagegen, dich als Abendessen zu haben, aber wenn du dich benimmst, knabbere ich nur ein bisschen...*)

Lina warf Nikki einen teilnahmsvollen Blick zu, während sie mit den ‚A-M‘’s davontrottete, denn das Grammatik-Trainingslager war sicherlich die Erfindung des reinen Bösen. Sogar des *ultimativ* Bösen. *Moment mal...*

„Faramir, mit dem Rest komme ich klar.“ sagte Éowyn, als die beiden der Menge voraus zu den Ställen wanderten.

„Ich weiß, aber vielleicht macht ihr eine Mittagspause und...“ er lächelte und zwinkerte ihr zu (Lina machte sich eine Notiz, Legolas ein Gespräch mit Faramir über den korrekten Einsatz des Zwinkerns zu empfehlen. Wenn der Elb wirklich mit diesem Verkupplungs-

Plan weitermachte, musste er es ein bisschen subtiler anstellen als bisher – sie hatte ihn an diesem Morgen bei Ausprobieren von ‚*Vielleicht möchtest du sie zum Kaffee mit heimnehmen, ‚eindringlicher Blick‘*‘ gesehen).

„Das hört sich *gut* an...“

Ein lautes Aufstöhnen ertönte. Erschrocken blickte Lina hoch und sah, dass es aus der Richtung der Toilettenfenster kam... Oh. *Die Hexenmauer*.

„Und vergiss es nicht!“ rief Éowyn, was ihr einen heißen Blick von Faramir eintrug.

„Das Böse zu bannen ist so *sexy*, weißt du? Darf ich heute Nacht der garstige Hexenkönig sein?“

Lina blinzelte und versuchte, es sich *nicht* vorzustellen. Obwohl, vielleicht... sie kicherte.

„Lina, wo warst du gestern Abend?“ Dot kam zu ihr hinüber. „Du bist einfach mit Zehchen, Brotbein und Brötchenfuß verschwunden – was hast du denn so gemacht?“

„Hab sie verheiratet.“ erwiderte Lina abwesend. „Zehchen hat darauf bestanden... ich habe ihnen erst einmal ein Regal in der Lehrkörper-Abteilung besorgt. Sie sind in den Flitterwochen. Zehchen hat sogar ein ‚*Wenn das Brett hier heftig wackelt, komm nur ja nicht angedackelt*‘-Schild aufgehängt, und der bloße Gedanke daran hat Galadriel fast wieder umgehauen. Ich und... hmmm. *Ich* habe mich die Nacht über um Brötchenfuß gekümmert.“

„*Au weia*. Glaubst du tatsächlich, dass diese Ehe funktionieren wird?“

Lina zuckte die Achseln. „Sie lieben sich. Sie hat ihr Einverständnis ge-oyoyt. Wer bin ich, dass ich ihnen im Weg stehe?“

„Ja... aber ein böser Zehenring und ein Brot mit Beinen?“

„Sauron kam herein und hat tatsächlich Widerspruch eingelegt. Dann widersprach Morgoth dem Widerspruch, und Sauron widersprach dem Widerspruch gegen den Widerspruch... Und die Eheschließung ging voran, während die beiden sich stritten. Sauron versuchte finster dreinzuschauen, aber nachdem er eine Freundin hat und alles...“

„Sauron hat eine *Freundin*?“ Dot schnappte nach Luft.

„Oder irgend eine Art Freund. Wer würde allen Ernstes hinter einem Dunklen Herrscher her sein? Obwohl er wahrscheinlich seine guten Seiten hat...hmmm... *böse gute* Seiten.“

„Au, Lina... bring mich bloß nicht *darauf*. Sowieso... wo hast du das alles her? Du bist wie eine Gerüchteküche und gehst nicht mal damit hausieren, Wenn ich es nicht besser wüsste, würde ich glauben, dass du in die Lehrkörper-Abteilung umgezogen bist.“

„Was für ein alberner Einfall.“ grinste Lina, gerade, als ein lauter Trommelwirbel ertönte. Drei Orks kamen heran; sie sahen so ernst aus wie Buchhalter, die vorhatten, jemandem seine Steuerabzüge mitzuteilen.

„Miss Holling? Sauron, der Herr der Erde, hat uns geschickt, damit wir ‚Sie soweit einschüchtern, dass Sie die Tatsache, dass er eine Freundin hat, nicht enthüllen – aber subtil‘. Oh... das hätte ich nicht sagen sollen, oder? Ich fange noch mal von vorne an. Wir sind die Orkische Inquisition...“

Und weiter kamen sie nicht, denn die Menge lag samt und sonders auf dem Boden und lachte so heftig, dass man später sagte, Krähen seien noch meilenweit entfernt verscheucht worden; die Orks und sonstigen Bewohner von Mittelerde schauten völlig verwirrt drein.

„Das war das letzte Mal, dass wir Saruman gefragt haben, was Menschen furchteinflößend finden.“ murmelte der Ork übellaunig.

29. „That's Amore“

Lina fing an, sich zu fragen, ob sie das ultimativ Böse nicht entdeckt hatte, und ob es in der Tat das – Grammatik-Trainingslager war. Grammatik-Regel über Grammatikregel und kein Ende in Sicht.

„Alles klar bei *werden/ wären*? Oder soll ich meine Balrog-Peitsche holen? *Alles klar?* Also gut. Warum Zitatregeln nicht zwanglos sind. Shadow, übernehmen Sie.“ grinste Miss Cam.

Lina seufzte und nahm noch ein Blatt Papier, um sich Notizen zu machen. Das Reiter-Seminar hatte richtig Spaß gemacht, nachdem Éowyn ihre Fähigkeit bewiesen hätte, die Orkische Inquisition kollektiv in den Hintern zu treten.

„Entschuldigung...“ Thundera Tiger kam durch die Menge und beugte sich vor, um etwas in Miss Cams Ohr zu flüstern.

„Fünf? Machen Sie Witze?“ Miss Cam schaute verblüfft.

„Nein – *fünf* neue Mini-Balrogs. Legols, Arogoin, Gandulf, Gimili und Sarumain.“

Miss Cam schüttelte den Kopf. „Ich denke, wir werden *Was verbirgt ein Name 101'* auch im nächsten Semester beibehalten. Wirklich traurig. Ich werde mich mit dem Schulleiter unterhalten. Shadow, machen Sie mit ihnen den völlig freiwilligen Test – wenn Sie durchfallen oder sich weigern, daran teilzunehmen, Kinderchen, dann werde ich Sie dazu benutzen, meine neuen Mini-Balrogs einzuarbeiten.“

„Gut... Verwenden Sie *ich/dich/mich* in drei Sätzen und zeigen Sie mir, dass Sie die Bedeutung und die Unterschiede kennen. Sagen Sie mir, wieso *gg* kein anständiges Wort ist, es heißt *grinsen*...“

Shadowphyre dröhnte scheinbar noch stundenlang weiter (tatsächlich waren es nur Minuten, aber niemand hatte eine funktionierende Uhr, um das zu beweisen), bevor die Menge endlich gehen durfte und in Richtung ihrer Zimmer stolperte.

„Das war – kein Spaß.“ beschwerte sich Dot. „Was für ein Wochenende! Wenigstens gibt es nächstes Wochenende die große *Erstes-Zeitalter-Kostümparty'*. Ich gehe als Blatt von einem der Zwei Bäume. Was ist mit dir?“

„Ich bin noch nicht sicher.“ antwortete Lina und sah auf, um Sauron zu entdecken, der auf sie zu marschierte, gefolgt von Merry und Pippin und Morgoth als Schlusslicht.

„Miss Holling, würden Sie *freundlicherweise* diesen beiden... diesen... *jämmerlichen* Entschuldigungen für lebendige Geschöpfe mitteilen, dass ich keine ...Beziehung mit Morgoth pflege!“

Merry und Pippin kicherten wie wild.

„Ich weiß, dass ihr beide **,Sauron und Morgoth=,herr-liche Liebe'** in urpur an meine Tür gepinselt haben! Ich *weiß* es!“ zischte Sauron. „ich habe keine ... *Beziehung* mit Morgoth! Von dem bloßen Gedanken wird mir fürchterlich übel!“

„Ja, und mir auch.“ fügte Morgoth hinzu. „Ich habe gewisse *Maßstäbe*. Ich lasse mich nicht mit Sabbermäulern ein.“

Merry und Pippin sahen aus, als würden sie jeden Moment in Gelächter ausbrechen, ungeachtet der Tatsache, dass von Dunklen Herrschen flankiert zu werden nicht gerade eine Situation ist, in der man sich gern befindet.

„Ja, genau.“ erwiderte Sauron. „Also, Miss Holling, würden Sie ihnen sagen, dass es nicht Morgoth war, den Sie gesehen haben... *Warte!* Ich *bin* kein Sabbermaul! Du hast zugestimmt, das hier ohne Beleidigungen zu klären!“

„Ich muss gelogen haben. Meine Bosheit...“

„Du...“

„Ich habe nicht gesehen, wer es war.“ sagte Lina hastig. „Es war dunkel, so früh am Morgen...“

Dot warf ihr einen neugierigen Blick zu.

„Und Pippin und ich haben keine Ahnung, wer so etwas Grausames tun würde wie Ihnen etwas auf die Tür zu malen, Mr. Sexbestie – Ich meine, Mr. Bosheit. Gar keine Ahnung, nein.“

„Der war *gut*, Merry.“

„SCHNAUZE!“ bellte Sauron. „An einem dieser Tage werde ich euch beide kriegen, das werde ich. Und dann werdet ihr den *wahren* Grimm eines Dunklen Herrschers kennen!“

„Ist der so stark wie die Liebe eines Dunklen Herrschers?“ fragte Pippin unschuldig, dann machten sich er und Merry aus dem Staub und waren verschwunden, ehe Sauron in seiner Wut auch nur den Mund aufmachen konnte.

„Oh, diese...“murmelte Sauron, und Morgoth grinste. „*Du!* Du magst das ‚Basketballspiel des Hasses‘ gewonnen haben, aber du sollst mich nicht besiegen! Ich bin der Eine Wahre Dunkle Herrscher. Ich bin Sauron, Herr der Erde...“

„Und gleichzeitig der Größte Wurm, den es gibt.“ sagte Morgoth trocken. „Miss Holling, sollten Sie jemals eines gewissen Zwerges müde werden, meine Tür steht Ihnen offen. Anders als Sauron hier habe *ich* Maßstäbe, und...“

„Halt's Maul! Du bist alt, und du hast den Sexappeal eines *Ziegenbocks*...“

„Dein ‚Zauberstab‘ ist tatsächlich wohl eher ein *Streichholz*...“

Lina und Dot machten sich eilig davon; sie wussten, wenn die Dunklen Herrscher in dieser Stimmung waren, dauerte es nicht lange, bis Dinge in die Luft flogen und herunterfielen.

„Also,,, was hat er gemeint mit ‚sollten Sie jemals eines gewissen Zwerges müde werden?‘“ fragte Dot. „Wenn er meint, was ich glaube, dass er meint...“

„Worüber haben die beiden sich jetzt in die Haare gekriegt?“ Lyle kam herbeigeglitten, so düster und bedrohlich aussehend wie immer.

„Saurons Sexappeal.“ erwiderte Lina und stählte ihren Geist gegen *jene gewisse Phantasie*, indem sie angestrengt Grammatikregeln repetierte.

„Das ‚s‘ wird benutzt, um Besitz anzuzeigen, wie im Fall von *Saurons Sexappeal* – nein, nicht *diese* Phantasie..‘ schrie ihr Geist auf und begann zu wimmern.

„Was ist denn mit Saurons Sexappeal?“ Lyle lächelte.

Lina betrachtete sie. *Bestimmt nicht*. Obwohl... einen dunklen Mantel dazu und die Größe kam hin. *Übereifrige, für’s ganze Leben schädigende Phantasie...*

„Bis morgen früh vielleicht...?“ setzte Lyle hinzu und glitt davon; sie ließ Dot und Lina zurück, die sich gegenseitig anstarrten.

„Hat sie gemeint, was ich *denke*, dass sie gemeint hat?“

„Ich denke, das hat sie.“

„Ich denke, du hast recht.“

Sie erschauerten beide,

„Der Liebesbazillus hat hier ganz sicher viele angesteckt.“ sagte Dot und warf Lina einen Blick zu. „Ich bin nicht blind, weißt du?“

„Ich weiß.“ Lina schaute zu Boden.

„Also Gimli, ja?“

„Weißt du, Dot, du hast vielleicht keine Ahnung davon, aber...“

Die beiden gingen die Treppen hinauf und Lina flüsterte in Dots Ohr, während die Augen ihrer Freundin größer und größer wurden.

„*Nie im Leben!*“

„Und ob.“

„Wow! Vielleicht sollte ich mir einen Zwerg suchen...“

„Aber hallo.“

30. Der Zustand des Bösen

Es gibt zwei Worte, die jeder Universitäts-Student kennt und fürchtet: *Hausaufgaben* – und *Examen*.

„Was zum Donnerwetter ist mit all meiner Zeit passiert?“ beklagte sich Dot einmal spät nachts, als sie tief in Bücher vertieft in der Bücherei saßen, umgeben von fast allen anderen Studenten.

„Du warst damit beschäftigt, Legolas zu belästigen, erinnerst du dich?“ erwiderte Lina und blätterte eine Seite um.

„Halt die Klappe. Du warst kein bisschen besser, weißt du? Aber die Ferien werden nett sein – ganze 14 Tage weg, wie *reizend* von denen, uns so viel Zeit zu geben. Ha! Und ich nehme an, du wirst diese ganzen zwei Wochen irgendwo mit Gimli unterwegs sein?“

Lina gluckste nur sanft, während sie ihre *Platonische Liebe*-Notizen durchging.

„Ich hätte Rain und Kala meine Notizen nicht leihen sollen.“ bemerkte sie. „Überall, wo ich Sams Namen geschrieben habe, hat sie ein Herzchen drumherum gemalt. Und Kala hat unten auf sämtliche Seiten ‚*Frodo ist böse*‘ geschrieben.“

„*Frodo*? Der anbetungswürdige kleine Hobbit *Frodo*?“

„Jawollja.“

„Riiichtig.“

„Hast du nicht gerade erst gesagt, dass er und Sam böse wären, weil sie dir *überhaupt* ein Examen aufgebrummt haben?“

„Halt den Schnabel, oder ich haue dich mit meinem ‚*Alles, was Sie über Elben wissen müssen*‘-Buch.“

„Das, für das man einen Kran braucht, um es hochzuheben?“

Brötchenfuß knabberte gefühlvoll an den Notizen, während Brotbein und Zehchen (der allerdings versprochen hatte, an diesem Tag keine schlechte Rechtschreibung zu verbreiten) sich irgendwo unter dem Tisch befanden. So ein richtig friedlicher Nachmittag, wirklich - was üblicherweise bedeutete, dass irgend etwas jeden Moment in die Luft gehen würde. Zu viel Ruhe war nie ein gutes Zeichen.

Lina hatte allerdings nicht erwartet, dieses Etwas in Form der Nazgûls zu sehen, die hereinkamen und so finster wie üblich aussahen – abgesehen davon, dass einer von ihnen so ausgebleichen war, dass man ihn kaum noch als schwarz bezeichnen konnte.

„Was ist los mit denen?“ fragte Tabby, die aussah, als würde sie demnächst ihr Kaugummi nach ihnen spucken.

„*Nazzzgûl Drei hat gegessen, wasss Gandalf gekocht hat.*“ sagte einer der Nazgûl. „*Fängt an, weissss zzu werden. Nicht furchteinflösssssend. Sssuchen nach Buch dassss in Ordnung zzzu bringen. Sssauron sssagt Nazzzgul können nicht Gandalf um Hilfe bitten. Dasssss nicht bössse.*“

„Na dann...“ murmelte Lina kopfschüttelnd. „Warum fragt ihr nicht Saruman?“

„*Sssaruman damit beschäftigt, Hexenkönig wieder in ansständigen Nazzzgûl zu verwandeln.*“

„Oh.“ Lina war sich nicht sicher, ob ihr diese Aussicht gefiel. Es war schwierig genug, ihm aus dem Weg zu gehen, so lange er eine Wand war, und wenn er tatsächlich *herumlief*... Sie schauderte.

„Wie sollen wir das eigentlich alles überstehen?“ beschwerte sich Dot. „Sauron wird uns wahrscheinlich alle durchfallen lassen, bloß um seine Bosheit zu beweisen, Elrond fordert enzyklopädische Kenntnisse, Aragorns Expeditionen in die Wildnis werden wahrscheinlich dazu führen, dass wir alle von Wölfen gefressen werden, und ‚*Platonische Liebe*‘ ist so *schwer*...“

„Wenigstens gib es kein ‚*Was verbirgt ein Name*‘-Examen.“ erwiderte Lina.

„Oh ja, weil wir dieses Fach auch im nächsten Semester haben. Wirklich ein Trost.“

„He, es könnte zu weniger Mini-Balrogs führen, so dass du dich leichter in die Lehrkörper-Abteilung schleichen kannst.“

„Das ist eine Idee...“ sagte Dot träumerisch. „Dieser neue – Celebrain – hat mein ‚Platonische Liebe genießen‘-Buch gefressen, dabei bin ich bloß vorbeigelaufen!“

Lina grinste nur und malte ein eigenes Herz in die Notizen. Nicht um Sams Namen, natürlich.

„Ja, grins du nur, Miss ‚Freier Zutritt‘. An einem dieser Tage wird irgend jemand verzweifelt genug sein, dass er dich mit der Drohung, dich zu ‚urpurisieren‘, zwingt, ihn in die Lehrkörper-Abteilung zu führen.“

„Oh, Cerridwyn hat das schon probiert und mir angedroht, mich urpurn anzumalen. Ist nicht sehr gut gegangen. Grimli und Legoals, das Wunder-Duo, waren auf der Hut.“ Lina kicherte. „Sie halten den höchsten Fang-ReKord, weißt du. Und sie schätzen es gar nicht, wenn man Urpurfarbe über ihnen verschüttet.“

„Au.“

„Ja... tatsächlich gibt es einen Preis für den, der die meisten von den Mädels einfängt, die versuchen, sich einzuschleichen.“

„Was ist der Preis?“

„Ein kleiner Mini-Abgrund zum Drüber-Herrschen.“

Die beiden warfen einen Blick auf den armen, erbleichenden Nazgûl, der langsam anfing, wie der Eiskrem-Nazgûl auszusehen.

„Warum hat er das Zeug überhaupt gegessen? Gandalfs Küche ist so etwas wie die Umweltverschmutzung!“

Der Eiskrem-Nazgûl warf ihr einen säuerlichen Blick zu. „*Kleine Halblinge sssagen Nazzzgûl Drei traut sssich nicht. Ha! Nazzzgûl Drei traut sssich immer.*“

„Die Qualität der bösen Günstlinge heutzutage...“ sagte Gami, die am Tisch hinter ihnen saß, mit betrübter Stimme und schüttelte den Kopf.

„Beschämend, wirklich.“ fügte Knight Obi hinzu. „Bei der Orkischen Inquisition sterben die Leute wohl eher vor Lachen als vor Angst.“

Das Pärchen (beide in der Schwesternschaft des Bösen) warf einander einen düsteren Blick zu.

„Der Zustand des Bösen ist eine traurige Geschichte, wirklich eine traurige Geschichte.“

„Ach, wie traurig.“ murmelte Lina trocken und blätterte zu einer anderen Seite. Ihre Gedanken waren sowieso nicht beim Lesen; sie verlor sich in Tagträumen (ziemlich nette Tagträume noch dazu). Sie bekam die plötzliche Aufregung der Nazgûl kaum mit und auch nicht ihren Abmarsch, bis Dot sie plötzlich in die Seite stieß.

„Was?“

„Saruman ist gekommen und hat gesagt, er hätte den Hexenkönig restauriert!“

„Oh nein...“

„Wollen wir nachsehen gehen?“

„Sollten wir wohl besser...“

Sie folgten den Nazgûl, die mit aufgeregten Stimmen murmelten (außer dem düster dreinblickenden Eiskrem-Nazgûl, der murmelte, *„er hätte nichts, was zu Weiß passt“*)

Sobald sie allerdings die Toiletten erreicht hatten, erstarb die Aufregung. Stattdessen gab es ein langes, erstauntes Schweigen. Ein Schweigen, das Bände sprach, in diesem Fall Bände der Verblüffung.

Denn dort, zwischen den Toiletten, stand der Hexenkönig (oder wovon Lina annahm, dass es der Hexenkönig war) – und was immer Saruman getan hatte, es hatte die Situation nicht verbessert. *Ganz im Gegenteil.*

„Was?“ fragte der Hexenkönig, der die starrenden Blicke bemerkte. „Saruman, du hast gesagt, ich wäre restauriert!“

„Mann...“ sagte Knight Obi, „du hast dich in eine *Toilette* verwandelt!“

Saruman, der sich gegen eine der Kabinen lehnte, sah selbstzufrieden aus.

„Nette Handarbeit, nicht wahr? Haben Sie bemerkt, dass sein Gesicht auf dem Deckel ist? Keine Sorge, du wirst dich bald genug wie eine Toilette fühlen. Ich hätte vielleicht erwähnen sollen, dass ich jetzt für Morgoth arbeite. Nichts Persönliches. Ich gehe dahin, wo der böseste Wind weht.“

„Das Böse fällt dem Bösen in den Rücken.“ sagte Knight Obi und lächelte. „Nun, *das* ist schon besser!“

31. Frühlingsferien mit Axt

Frühlingsferien auf der OFUM – man würde annehmen, dass die Dinge ruhig und friedlich verlaufen, nicht wahr? Oder auch nicht.

Tschock. Tschock. Tschock.

„Lina, Liebling, du bist ein Naturtalent mit der Axt.“ flüsterte Gimli ihr ins Ohr, während er ihre Schlagtechnik bewunderte. Ein paar Meter weit weg verdrehte Legolas die Augen (aber ganz subtil natürlich. Oder wenigstens dachte er, es wäre subtil).

„Bäume abhauen – *sehr* nützlich.“ kommentierte der Elb. „Nicht im mindesten dazu geeignet, den Zorn der Elben zu erregen.“

„Oh, du bist bloß ein... Lina, wie heißt dieser Ausdruck? *Spielverkleber?*“

„Spielverderber.“ erwiderte Lina.

Was immer Legolas auch vorgehabt hatte, darauf zu antworten, fanden sie nie heraus, denn plötzlich kam ein Schrei und ein gewaltiges *Humm* (die entische Form von einem *Bumm*, sehr unverkennbar in seiner langsamen Bedächtigkeit).

„Was war das denn?“

Legolas spähte mit seinen scharfen Augen in Richtung Studenten-Areal (vom Garten war ebenfalls eine Lehrer-Abteilung abgetrennt worden, nachdem eine ganze Menge Hinterhalte gelegt worden waren, und Sarumain und Gandulf bewachten das Gelände – das heißt wenn sie nicht gerade nacheinander schnappten). Dann grinste er auf eine höchst un-elbische Weise.

„Taiya hat scheinbar gedacht, sie könnte meine Aufmerksamkeit mit Holzhacken erregen, wie Ihr zwei es tut, nur hat sie leider auf einen Ent eingehackt.“

„Du liebe Güte...“

„Man sollte denken, dass die Ferien für weniger Belästigungen führen würde.“ murmelte Legolas ein wenig säuerlich, nachdem sie aufgehört hatten zu kichern.

„Wieso? Die meisten sind immer noch hier und nicht nach Hause gefahren.“ antwortete Lina. „Und glaub mir, ich kenne die Hartnäckigkeit von Hormonen.“

„Schon recht, schon recht. Ich weiß, es war zuviel der Hoffnung, dass jedermann versagen würde...“ Legolas brach ab und schaute träumerisch drein.

„Nein, jedermann hat sehr hart studiert, weil... wer will schon von der OFUM geworfen werden, um nie wieder eine wunderschöne Geschichte schreiben zu dürfen darüber, wie sie den Elben gefangen haben? Oder den Hobbit, oder den Mächtgern-König, oder wen-auch-immer.“ Lina zuckte die Achseln. „Aber ich habe den Verdacht, Sauron hat uns alle durchkommen lassen, um gemein zu euch Jungs zu sein. Immerhin ist nicht er der, der belästigt wird.“

„Nicht einmal dem Bösen kannst du heutzutage zutrauen, dass es sich geradeheraus böse benimmt.“ beklagte sich Gimli. Warum hat der mächtige Elbenherr von Bruchtal Euch alle durchkommen lassen?“

„Damit er uns auf ganz neue Weise in *Numerologie 101* quälen kann, natürlich.“

„Aragorn?“

„Bloß, um uns loszuwerden, nehme ich an.“

„Und die Hobbits?“

„Oh, bei denen haben wir *richtig* bestanden.“ Lina lächelte. „Es wäre gewesen, wie wenn man einen zauberhaften Welpen tritt, wenn wir es nicht getan hätten. Manche haben immer noch Nachwirkungen von der Menge Zeug, das sie gelesen haben, und reden dauernd darüber, dass platonische Liebe das Größte ist.“

„Ach, ist sie das nicht?“ Gimli und Legolas wechselten einen verwirrten Blick (immerhin unterrichteten sie in diesem kommenden Semester ‚Männerbünde 202‘, was auf dem tiefen Verständnis platonischer Liebe fußte).

„Nein.“ Lina schüttelte den Kopf. „Teenager von der Erde, Hormone... platonische Liebe wird noch nicht einmal in Betracht gezogen.“

„Soll das heißen, sie denken, dass ich und *Gimli*...“

„Oh nein. Die meisten von ihnen jedenfalls nicht. Aber das ist es, weshalb so viele hinter dir her sind... deswegen bilden sie sich ein, dass du nur auf den Richtigen wartest.“

„Oh weh.“ murmelte Legolas. „Ich werde meine Anstrengungen, Cupido zu spielen, verdoppeln müssen. Dieser Rohan-Postreiter hat gesagt, er wäre nicht verheiratet...“

Er langte nach seiner Liste und kritzelte den Namen auf die ‚Passt wahrscheinlich zusammen‘-Aufstellung. Der Elb war überaus gründlich; er hatte sogar die Nazgûl angesprochen, um herauszufinden, ob einer von ihnen auf der Suche nach einer Freundin war (natürlich nicht den Hexenkönig, der sich höchstwahrscheinlich auf jede Möglichkeit stürzen würde).

„Was machen die meisten Studenten eigentlich während der Ferien?“ fragte Gimli, während sie sich darin übte, die Axt so zu schwingen, dass die Leute bei dem Anblick nicht vor Lachen zusammenbrachen.

„Pläne schmieden, wie sie ihr Lustobjekt festnageln können, natürlich. Abgesehen von der Schwesterschaft des Bösen, die den Plan haben, die Studentenorganisation zu übernehmen.“

„Und abgesehen von dir.“ fügte Gimli hinzu.

„Und abgesehen von mir.“ erwiderte sie und beugte sich vor, um...

„NEIN! NEIN! NEIN!“

Alle drei starrten hinauf zu der OFUM-Lehrkörper-Abteilung, wo schwarzer Rauch aus den Fenstern quoll.

„Klingt, als hätte Sauron Probleme mit seinem Bosheits-Trainingslager für die Orkische Inquisition.“ sagte Legolas gelassen.

Alle drei rangen sehr hart darum, nicht zu lachen.

„Wenn er anfängt, sie mit ihren Hauptwaffen zu unterrichten, dann werden sie erst richtig tödlich.“ Lina kicherte. „Zum *Totlachen*.“

„Ich habe gehört, er hat sie dazu gebracht, Frodo zu bedrängen und den Hobbit dazu zu bringen, den Ring aufzugeben.“ sagte Gimli und rückte sie in die richtige Position. „Du sollst sie nicht mit dem Ellbogen abschlagen, sondern mit der Axt.“

„Frodo hat den Ring benutzt, um sie den ganzen Morgen wie die Idioten herumlaufen zu lassen.“ fügte Legolas hinzu. „Es war ein überaus amüsanter Anblick. Fast noch mehr Spaß als all die Ohnmachtsanfälle auf dem Ersten-Zeitalter-Kostümball, als Gandalf als Ungoliantk kam.“

„Das war gut.“ Gimli gluckste. „Umklammere die Axt nicht so fest, Liebling. - Es hat eine Stunde gedauert, Morgoth davon abzubringen, sich in der Toilette zu verstecken. Endlich haben Beren und Lúthien ihn verscheucht, nachdem sie dort hineinkamen, um ein weing...ähm... *Privatsphäre* zu haben.“

„Ich höre, Miss Cam und Miss Tiger arbeiten hart daran, Mini-Ungoliantks zu erschaffen.“ sagte der Elb, der klang, als fühle er sich bei dieser Vorstellung leicht unwohl.

„Ich bin sicher, dass sie wissen, was sie tun.“ Lina stöhnte, als sie es fertigbrachte, sich die Axt auf den Fuß fallen zu lassen.

„Halt sie dichter an deinen Körper, und dann nach außen schwingen.“ instruierte Gimli. „Festhalten, festhalten, schwingen...“

„Ich höre, Morgoth sucht jetzt auch nach einer Freundin.“ sagte Legolas, gerade als Lina sich darauf vorbereitete, so hart auf den verflixten Baum einzuschlagen, wie sie konnte.

„Was?!?“ rief sie aus und ließ die Axt los. Sie flog aus ihrer Hand und hoch, hoch hinauf...

„Überaus beeindruckend.“ sagte Gimli, der äußerst zufrieden aussah. „Habe ich nicht gesagt, dass sie ein Naturtalent mit der Axt ist? Schaut, wie sie fliegt..“

Und sie flog in der Tat, den ganzen Weg bis zum Ende des Gartens, wo Morgoth ein Sonnenbad nahm.

„Oh nein, sie wird ihn treffen...“ murmelte Lina. Zum Glück für sie haben Dunkle Herrscher ein eingeleisiges Vorstellungsvermögen, wenn es darauf ankommt, zu vermuten, wer tatsächlich Äxte nach ihnen wirft.

„SAURON!“

„Jetzt geht es wieder los.“ sagte Gimli und beobachtete Morgoth, der durch das Fenster in die Lehrkörper-Abteilung flankte. „Aber du wirfst besser, Liebes.“

Es gab eine kurze Stille.

„MORGOTH!“

So viel zu stillen Frühlingsferien.

32. (Titel zensiert vom Komitee für Galadriels geistige Gesundheit)

Routine.

Witzig. Selbst an den seltsamsten Orten, unter den ungewöhnlichsten Umständen, gewöhnt man sich früher oder später an eine gewisse Routine.

Für Lina bedeutete das, sich nachts hinauszuschleichen, dem Balrog, der Wache stand (welchem auch immer), etwas gebratenen Speck und rohe Eier zu geben (obwohl sie einen Pass hatte, konnte es nicht schaden, auf freundschaftlichem Fuß mit jemandem zu stehen, der einen leicht in den Allerwertesten treten konnte), sich in Gimlis Zimmer zu schleichen und **[um Galadriels geistiger Gesundheit willen wurde der Rest des Satzes gestrichen. Dankesehr, dass Sie *nicht* an solche Dinge denken. Gezeichnet: Miss Cam]**.

Dann, wenn der Morgen kam, gab es an den meisten Tagen Frühstück in der Lehrkörper-Abteilung (an den anderen Tagen bewarfen sich Morgoth und Sauron mit faulen Eiern und trafen im Normalfall daneben), bevor sie davonging, um sich mit Dot zu treffen. Wie auch immer, Dot schien eigene Interessen entwickelt zu haben: den Rohan-Postreiter, der ihr Reitstunden gab.

Besonders Legolas war begeistert, nachdem er einen weiteren Namen von seiner Liste streichen konnte („Einen Namen im Monat, Lina. Mit dieser Quote wird es mich ein ganzes Zeitalter kosten, aber das ist es wert. Der Friede und Trost des Jungesellenlebens, wieder zu mir zurückgekehrt...“)

Ach, Frühling...

Natürlich waren die Frühlingsferien allzu bald vorüber (oder allzu spät für die, die dem Unterricht tatsächlich gespannt entgegensahen), und das zweite Semester stand an seinem Beginn. Es versprach ein paar ziemlich spannende Fächer. *„Numerologie 101“* mit

Elrond, ‚Männerbünde 202‘ mit Gimli und Legolas, ‚Gemeine Günstlinge 202‘ mit den gemeinen Günstlingen, ‚Verabredungen in Mittelerde‘ mit Galadriel, und natürlich die Fortsetzung von ‚Was verbirgt ein Name‘.

Vor allem ‚Männerbünde‘ hatte Wirbel verursacht, denn all die Legolas-Lüstlinge konnte es nicht erwarten, Unterricht bei ihm zu haben und **[Was habe ich darüber gesagt, solche Dinge zu denken? Gezeichnet: Miss Cam]** Andererseits war der Aragorn sollte Single sein-Club in Trauer („Das ist nicht fair! Ich dachte, wir würden etwas Boden gutmachen!“ sagte Michelle bockig) und trösteten sich damit, sich Aragorn vorzustellen, wie **[Muss ich jeden Satz zensieren? Denken Sie nicht an solche Dinge! Gezeichnet: Miss Cam]** Und die Hobbits litten an gebrochenen Herzen (obwohl Merry und Pippin ‚Hausgemachte Hobbit-Herrlichkeiten‘ unterrichten würden, allerdings nicht vor dem nächsten Semester). Und die Sam-Stürmer waren bekannt dafür, in den Gärten zu lauern, um ihren Lieblingsgärtner zu erwischen und **[Oh, um der Liebe Galadriels Willen, Stopp! Gezeichnet, Miss Cam]**

Legolas freute sich nicht gerade auf seinen Unterricht, selbst mit den neuen Mini-Balrogs (Boramor, Lagoless und Isuldur), die seine Sicherheit garantieren sollten.

Besorgnis in Sicherheitsfragen hatte Miss Cam sogar dazu bewogen, Miss Dwimordene als Chefin der ‚Tritte-in-den-Hintern-und-grausame-Bestrafungen‘-Truppe anzuheuern. Sauron war allerdings ziemlich sauer, dass nicht er den Job ergattert hatte („Ich bin ein Naturtalent!“ behauptete er, aber Morgoth war natürlich anderer Meinung – „Ein Versager von Natur aus, das bist du!“ – „Sabbermaul!“ – „Schimmelpilz!“ – Moosbart!“)

Das hatte Ryven und Allanna nicht von dem Versuch abgehalten, einen Tunnel unter dem Tor hindurch und in die Lehrkörper-Abteilung zu graben. Traurigerweise verrechneten sie sich und kamen in Gollums Zimmer heraus („Zwei Schätzzzzzze!“). Miss Cam war davon überzeugt, dass die beiden einen neuen Weltrekord im Davonlaufen aufgestellt hatten, denn ihr Tempo war höchst beeindruckend gewesen.

Dann gab es natürlich Phoenixfeathers großartige Idee, auf das Dach zu klettern und durch die Dachluke hereinzuklettern – nur, dass es keine Dachluke war, sondern eigentlich der Eingang zu Miss Thundera Tigers Flugschule für Mini-Balrogs (Sie trug den stolzen Titel: „Breitet Eure Schwingen aus und purzelt nicht in den Abgrund“).

Und so eigenartig es auch war, all das war Teil des normalen Lebens auf der OFUM. Am Ende war selbst Legolas froh, dass der Unterricht begann, denn wenigstens würde das weniger Freizeit für die Studenten bedeuten, und vielleicht würde er die ‚Liebeslieder: Größte Hits, gesungen von nicht ganz so großen Stimmen‘ nicht mehr jeden Morgen ertragen müssen („Nicht, dass es mir etwas ausmacht, dass sie mir draußen Ständchen bringen – es ist mehr wie ein Hahn, der den Morgen verkündet – aber wenn es sogar dich und Gimli aufweckt... Und es ist nicht sehr elbisch. Wir singen, wir bringen keine Ständchen.“)

Die Nazgûl waren fieberhaft damit beschäftigt, in Vorbereitung für das Fach ‚Gemeine Günstlinge‘ so böse wie möglich auszusehen (sie hatten es fertiggebracht, den Hexenkönig wieder in eine Mauer zurückzuverwandeln und der Eiskrem-Nazgûl nahm jede Woche ein Bad in schwarzer Farbe). Natürlich hatte Morgoth seine eigenen gemeinen Günstlinge und er plante, Saurons gemeine Günstlinge auszustechen, und es war zu erwarten, dass die Klasse zwischen die Fronten geriet. Aber hey... das konnte immerhin weniger Unterricht bedeuten.

Elrond sah auch ziemlich glücklich aus, stellte Lina fest, als sie seine Bücherliste vorbereitete. Sie hoffte nur, sie würden diesmal weniger als ein Nilpferd wiegen – es war so mühsam, seine Bücher hinter sich her in den Unterricht zu schleifen. Weil man sie nicht hochheben konnte.

Auch das hielt die Elrond-Enthusiasten nicht davon ab, sich auf seinen Unterricht zu freuen („Ich meine, wie schwer kann das Fach denn sein?“ hatte Brandy munter gesagt. „Zählen können wir doch alle!“). Und alle waren sich einig, dass ‚Verabredungen in Mittelerde 101 wirklich hilfreich sein würde. Es würde wahrscheinlich voll nützlicher Tipps sein, wie man das Objekt der Begierde anlockte und **[NEIN! NEIN! NEIN! Und damit meine ich Nein! Gezeichnet: Miss Cam]** Sogar Dot zweigte etwas Zeit ab von ihren Reitstunden und Mondscheinspaziergängen, um ihre Begeisterung für dieses Fach kundzutun. („Dann kriege ich endlich heraus, ob er mich um ein Rendezvous bittet, wenn er mir ‚Entdecke diesen Ork vom Pferderücken aus‘-Stunden anbietet! Habe ich schon erwähnt, dass er *wirklich* heiß ist? Und dass er *skandinavisch* aussieht? Und *heiß???*“)

Ja, es war Frühling. Faramir hatte sein erstes Fanmädchen entdeckt (eine gewisse Ininvelka Furius, die auf der Stelle eingeladen worden war, sich der Schwesternschaft des Bösen anzuschließen, denn mit so einem Namen „*bist* du entweder schon böse oder deine Eltern haben sich verzweifelt gewünscht, das du böse *wirst*“, wie Tabby es ausgedrückt hatte). Lina hätte nicht glücklicher sein können; der Unterricht würde bald beginnen und das Leben auf der OFUM war so normal (oder wohl eher *unnormal*) wie immer.

Und wer sagt, Routine sei *langweilig*? **[Und denken Sie nicht einmal daran, das zu erwähnen, worüber Sie nicht nachdenken sollen! Ich habe ein Auge auf Sie! Gezeichnet: Miss Cam]**